

# Literaturlandschaften e.V.

Verein zur Förderung von Literaturstätten und -landschaften in Deutschland

---

## Tätigkeitsbericht des Vorstandes Januar – Dezember 2020

---

GLÜCKWÜNSCHE, APPELL, SPENDE, ROSENAKTION, INTERNA

### GLÜCKWÜNSCHE

Bauerbach

#### **Wiederöffnung des Schillermuseums nach umfangreicher Sanierung**

Sein Flüchtlingsschicksal stand zum Glück von Anfang an unter einem besseren Stern als das der Millionen Menschen, die heute aus den unterschiedlichsten Gründen in eine ungewisse Zukunft aufbrechen. Der inzwischen bekannte Autor der in Mannheim 1782 uraufgeführten Bühnensensation „Die Räuber“ konnte bei seiner Flucht das fürsorgliche Wohlwollen einiger Freunde genießen, so der Familie von Wolzogen, die als Gutsherrschaft in dem kleinen Meiningischen Dorf Bauerbach ein Quartier mit Versorgung im nahen Gasthaus zur Verfügung stellte. Natürlich wurde ihm trotz der erträglichen Bedingungen und plötzlich grenzenlos vorhandener Schaffenszeit (nach der er sich so sehr gesehnt hatte) das Alleinsein schon bald zum Problem. „Tausend Ideen schlafen in mir und warten auf die Magnetnadel, die sie zieht“, schrieb er an den Meiningener Bibliothekar Reinwald. Ein Produkt dieser „Magnetnadel“ ist das Trauerspiel „Luise Millerin“, das unter dem Titel „Kabale und Liebe“ bis heute auf den Bühnen zu finden ist. Nach acht Monaten Bauerbacher Exil kann Schiller in Mannheim schließlich eine offizielle Stelle als Theaterdichter antreten. Als er fünf Jahre später noch einmal zu Besuch ins Dorf zurückkommt, macht er jedoch trotz des herzlichen Empfangs durch die Wolzogens jene nicht unbekanntere menschliche Erfahrung,



*Das Schillerhaus in Bauerbach nach einer Zeichnung aus dem 19. Jahrhundert (Quelle: Georg Brückner, Schiller in Bauerbach, Meiningen 1856).*

die zuweilen über unseren Wiederbegrüßungen schwebt: „Keiner von allen Plätzen, die ehemals meine Einsamkeit interessant machten, sagte mir jetzt etwas mehr. Alles hat seine Sprache verloren.“ Bauerbach selbst aber wird für alle Zeit zum Schiller-Ort und sorgt bis heute mit dem ganz zum Schillermuseum gewordenen ehemaligen Gutshaus für ein würdiges Gedenken an den berühmten Flüchtling. Wir gratulierten nach der im Juni 2020 erfolgten umfangreichen Sanierung und Wiedereröffnung des Hauses mit den besten Wünschen für die nächsten Schillerjahrhunderte am Ort.

DÜSSELDORF

#### **Clara und Robert Schumann Museum**

Wie fließend die Grenzen zwischen der Sprache und ihrer Verwandlung in Musik sind, hat Robert Schumann (1810-1856) u. a. mit seinem Lieder-

zyklus „Dichterliebe“ (op 48) demonstriert. Seit frühester Jugend war dem späteren Komponisten die Literatur unverzichtbares Lebenselixier. (Die private Abiturreise des 18-Jährigen führte nicht zufällig an das Grab seines „Halbgottes“ Jean Paul auf den Alten Friedhof in Bayreuth; die Teilnehmer der Literaturlandschaften-Jahrestagung Bayreuth taten es ihm am Abend des 19. April 2013 nach!) Das einzig erhaltene Wohnhaus des Ehepaars Schumann, gelegen in der Düsseldorfer Altstadt, Bilker Straße 15, soll künftig als Clara und Robert Schumann gewidmetes Museum dienen. Wir gratulierten im Juli d. J. und versprachen den Initiatoren, unseren Mitgliedern die neue Museumsadresse am Rhein ans Herz zu legen.

#### SCHEFFLENZ

##### **Augusta-Bender-Museum eröffnet**

Bereits 2017 hatten wir über die Absicht der Gemeinde Schefflenz (Neckar-Odenwald-Kreis) berichtet, der hier 1846 geborenen Bauerntochter und späteren Autorin wie einflussreichen Protagonistin der Frauenbewegung Augusta Bender (gest. 1924) ein ständiges Gedenken einzurichten. Im Juli 2020 war es so weit: Auf drei Ebenen informiert seitdem das neue Literaturmuseum Augusta Bender über das Leben und Werk der viel zu wenig bekannten Autorin.

#### BLECKEDE

##### **Gedenkstein für Auguste von der Elbe**

„Seit jeher gehört es zu den sichersten Zukunftsinvestitionen, auf kluge Weise derjenigen zu gedenken, die das kulturelle Gesicht ihrer Epoche und Region für künftige Generationen literarisch festgehalten haben“, dankten wir am 20. Oktober d. J. Bürgermeister Dennis Neumann in Bleckede anlässlich der Aufstellung eines Gedenksteins zu Ehren der Heimatdichterin A. von der Elbe. Als Auguste Meyer (verh. Auguste von der Decken) 1827 auf Schloss Bleckede geboren, genoss die später unter dem Pseudonym bekannt gewordene Dichterin zu Lebzeiten großen literarischen Ruhm. Um ihr literarisches Erbe kümmert sich heute beispielhaft der Bleckeder Freundeskreis „Literatur in der Region e. V.“, der sich auch um Wiederauflagen bekannter Werke der 1908 in Hannover verstorbenen Dichterin bemüht.

#### ILMENAU

##### **„Poesie am Kickelhahn“**

Er ist als Entstehungsort eines (vielleicht des?) bekanntesten deutschen Gedichtes, Goethes „Über allen Gipfeln ist Ruh ...“, seit mehr als zwei Jahrhunderten eines der beständigsten Sehnsuchtsziele von Literaturreisenden. Das am Abend des 6. September 1780 in der Jagdhütte auf dem Ilmenauer Hausberg Kickelhahn entstandene winzige Wortzaubergerilde eroberte in Übersetzungen und Vertonungen wie kaum ein anderes lyrisches Kunstwerk der deutschen Sprache die Welt. Unvergleichlich rührend zudem die Wiederbegegnung des 82-jährigen Dichters an seinem letzten Geburtstag mit den von ihm vor 51 Jahren an die Bretterwand der Hütte gekritzelteten Versen. Das GoetheStadtMuseum Ilmenau widmet dem Kickelhahn und seiner wohl „glücklichsten Stunde“ vor 240 Jahren von Mai 2020 bis September 2021 eine große Sonderausstellung. Sie war uns Anlass zu einem herzlichen Glückwunsch an die Museumsleitung.

#### HOFGEISMAR

##### **Iba- Sagen- und Märchenarchiv der Öffentlichkeit übergeben**

Es ist so etwas wie eine Rückkehr zu den Quellen, wenn der in Hofgeismar aufgewachsene und in Saarbrücken lebende Märchenforscher und Autor vieler einschlägiger Sachbücher Eberhard Michael Iba (Mitglied des Literaturlandschaften e.V. seit 1998) sein über Jahrzehnte gewachsenes Quellen- und Forschungsarchiv („13 Regalmeter“, wie die Presse berichtet) dem Landkreis Kassel anvertraut. Zur Nutzung geht das Archiv nach Hofgeismar, an die Außenstelle des Vereins „Deutsche Märchenstraße e.V., mit Sitz in Kassel“. Wie kaum ein anderer hat Iba durch Forschung und Publikationen dazu beigetragen, die 1975 gegründete und heute von über 60 Städten, Gemeinden und Landkreisen repräsentierte „Deutsche Märchenstraße“ unter der „historischen Schirmherrschaft der Brüder Grimm“ in aller Welt zum Markenzeichen zu machen. Rund 600 km beträgt die märchenhafte Reiseroute von Hanau bis Bremen; in ihrer Mitte die Dornröschenstadt Hofgeismar, künftig Sitz des Reisenden wie Forschern, Studenten und überhaupt allen Interessierten zugänglichen Märchen- und Sagenarchivs.

## APPELL

ST. GOARSHAUSEN

### **Gefährdung des Loreley-Panoramas**

Im Herbst des Jahres berichteten die Medien von der Planung eines Hotelneubaus mit erheblichen Auswirkungen auf das Loreley-Panorama. „Bitte tragen Sie im Rahmen Ihrer über alle Tagespolitik notwendigen Generationsverantwortung dafür Sorge, dass dem Loreley-Felsen als einem der sensibelsten lyrischen Fixpunkte der deutschen Seele nicht die geringste topographische Gefährdung widerfährt“, appellierten wir mit Schreiben vom 5. 11. 2020 an den Bürgermeister der Verbandsgemeinde Loreley. In seiner Stellungnahme vom 19. 11. weist Bürgermeister Mike Weiland auf die Problematik der in der Vergangenheit als „ungestaltetes Areal mit vielschichtigen Nutzungskonflikten“ seit langem belasteten Topographie hin und wirbt für die geplante Neukonzeption. Wir werden die Entwicklung aufmerksam beobachten.

## SPENDE

WURZEN

### **Ringelnetz-Gedenkstätte**

Der Lyriker Peter Rühmkorf wünschte sich in lebenslanger Verehrung als eigenen Nachruhm, „in die unterste Stufe der Ringelnetzterre seinen Namen eingekerbt“ zu wissen. Im März richteten wir unsere Solidarspende zur Realisierung der geplanten Veranstaltungs-, Gedenk-, Begegnungs- und Forschungsstätte, die in Ringelnetz' Wurzener Geburtshaus (wo der Dichter als Hans Gustav Bötticher am 7. August 1883 zur Welt kam), künftigt das Leben und Werk des ganz solitären Virtuosen der deutschen Sprache sichern und weitergeben wird.

## ROSENAKTION 2020

### **„Wohl reizet die Rose mit sanfter Gewalt“**

„Mottogeberin“ der Rosenaktion war die wie Hölderlin, Hegel und Beethoven im Jahr 1770 geborene Dichterin und Übersetzerin der Romantik Sophie Mereau-Brentano, geb. Schubarth, geboren am 27. März 1770 in Altenburg, verstorben am 31. Oktober 1806 in Heidelberg.

Aus ihrem Gedicht „Feuerfarb“ von 1792 stammt das diesjährige Motto „Wohl reizet die Rose mit sanfter Gewalt“. Das Gedicht wurde mehrmals vertont, u. a. von Ludwig van Beethoven.

Die Rosen-Aktionen erstreckten sich in diesem Jahr trotz der Corona-Einschränkungen von Lübeck bis Zürich und Wien sowie von Düsseldorf bis Hoyerswerda.

Die Günter-Grass-Stiftung in Lübeck legte Rosen an den Gräbern von Emanuel Geibel (1815-1884), Günter Grass (1927-2015) und Jürgen Manthey (1932-2018) nieder.

Die Kempowski-Stiftung in Nartum schmückte das Grab von Walter Kempowski (1929-2007).

Die Chamisso-Gesellschaft in Berlin brachte eine Rose zum Grab von Adelbert von Chamisso (1781-1838) auf dem Jerusalemer Friedhof am U-Bahnhof Mehringdamm.

Mitglieder der Brigitte-Reimann-Gesellschaft besuchten am 6. Juni in Burg bei Magdeburg die Gräber von Brigitte Reimann (1933-1973) und Otto Bernhard Wendler (1895-1958) auf dem Ostfriedhof. Am Brigitte-Reimann-Denkzeichen im Zentralpark von Hoyerswerda las der dortige Kunstverein aus Texten von Brigitte Reimann, Siegfried Pitschmann (1930-2002) und Waltraut Skoddow (1942-2014).

Die Friedrich-Spee-Gesellschaft Düsseldorf ehrte am Rosentag Friedrich Spee (1591-1635) in Düsseldorf-Kaiserswerth.

Die Clara-Viebig-Gesellschaft verwies in Bad Bertrich mit einer Rose auf die Aufenthalte der Autorin (1860-1952) im Kurort.

Der Brechtkreis Augsburg legte Rosen auf das Grab von Maria Rosa Amann (1901-1988), einer der Jugendlieben von Brecht, an die das berühmte Gedicht „Erinnerung an die Marie A.“ poetisch erinnert.



Der in Altenburg/Thüringen geborenen Dichterin Sophie Mereau-Brentano galt die zentrale Ehrung der bundesweiten Rosenaktion 2020.  
Foto: Luise Krischke

Die Anna-Seghers-Gesellschaft ehrte wie jedes Jahr ihre Namensgeberin Anna Seghers (1900-1983) auf dem Dorotheenstädtischen Friedhof in Berlin.

Der Bleckeder Freundeskreis „Literatur in der Region e.V.“ gedachte auf dem Friedhof in Deutsch Evern (Landkreis Lüneburg) der Heimat-Schriftstellerin Magdalene Stange-Freerks (1886-1982) durch die Niederlegung einer Rose und einer kleinen Lesung.

Angesichts der Hygiene-Verordnungen sah die Hamburger Matthias-Claudius-Gesellschaft von einer gemeinsamen Veranstaltung ab, rief aber ihre Mitglieder erfolgreich dazu auf, Dichterorte wie Grabstätten oder Denkmäler mit einer Rose zu bedenken und dies fotografisch zu dokumentieren.

Auch das Hamburger Heine-Haus reagierte erfindungsreich auf die Einschränkungen und beteiligte sich an der Aktion mit einem musikalischen Rosengruß aus dem Heineschen Gartenhaus in Hamburg auf seiner Internetseite.

Die Osnabrücker Erich-Maria-Remarque-Gesellschaft legte bereits am 1. Juni auf dem Osnabrücker Hasefriedhof eine Rose auf das Grab der Mutter von Erich Maria Remarque (1871-1917).

Die 2018 gegründete Christian-Morgenstern-Gesellschaft gedachte des Dichters auf dem „Galgenberg“ am Christian-Morgenstern-Literatur-Museum in Werder (Havel).

Auch in Zürich wurden Rosen auf einem Dichtergrab abgelegt, nämlich bei Georg Büchner, der 1837 in Zürich starb und zunächst auf dem Armenfriedhof begraben wurde. Als an dieser Stelle später das Kunsthaus errichtet wurde, ließen Studenten aus Darmstadt das Grab an den Waldrand oberhalb der Stadt umbetten. Heute liegt es ganz nahe der Bergstation einer Seilbahn.

In Wien erhielten Alma Mahler-Werfel (1879-1964) auf dem Grinzing Friedhof und ihr Biograph Erich Rietenauer (1924-2014, Ehrenmitglied des Vereins Literaturlandschaften, Grab auf dem Südwestfriedhof) eine Rose.

Mitglieder des Vereins Literaturlandschaften suchten mit ihren Rosen in mehreren Orten Dichterstätten auf, so zum Beispiel in Altenburg am Ort des nicht mehr vorhandenen Geburtshauses von Sophie Mereau-Brentano (1770-1806) sowie ebendort das Grab des Grafikers und Dichters Gerhard Altenbourg (1926-1989).

Mit Rosen bedacht wurden auch das Hamburger Denkmal für Joachim Ringelnatz (1883-1934), das Grab Hölderlins (1770-1843) auf dem Stadtfriedhof in Tübingen und in Winkel am Rhein das Grab von Karoline von Günderode (1780-1806).

Die Deutsche Ganghofer-Gesellschaft nahm die Rosenehrung am Grab von Ludwig Ganghofer (1855-1920) auf dem Friedhof der Kirche St. Laurentius in Rottach-Egern einige Wochen später vor, da sich am 24. Juli Ganghofers Todestag zum 100. Male jährte.

## INTERNA

### **Absage der Jahrestagung „Lüneburg 2020“**

Noch durfte man im Frühjahr von einer Verlegung der Tagung auf den Herbst 2020 oder schlimmstenfalls auf das entsprechende Aprilwochenende 2021 ausgehen, bis auch diese Planungen der Pandemie zum Opfer fielen.

Ob es noch im Herbst 2021 zu einer vielleicht „abgespeckten“ Jahrestagung kommen kann, oder doch erst im April 2022 (selbst zu diesem Termin ist noch immer eine gewisse Portion Optimismus nötig), wird sich herausstellen.

### **Neue Bücher von Mitgliedern**

#### **Bernd Durstewitz;**

Grafschafter Rezeptgeschichten, Text: Bernd Durstewitz, Illustration: Hannes Hiller; 2019, Edition Virgines; erweiterte und neu illustrierte Ausgabe von 2007, 128 Seiten, € 20,00.

